

unserer Sonne noch für gewöhnlich schlummernden Anziehungskräfte und begannen das wunderbare Spiel, das auf den hinreichend erkalteten Planeten unter günstigen Temperatur-, Feuchtigkeits- und Besonnungsverhältnissen die höchsten Triumphe feierte. Auf die erste Vereinigung, aus der, wenn wir dieser jedenfalls geistreichen Aufstellung unser Vertrauen schenken dürfen, die Elementarstoffe entstanden wären, folgte eine zweite, die der Gesamtheit der unorganischen Welt, eine dritte unter besonderen gesteigerten Bedingungen, die das Reich des Lebens hervorbrachte.

Doch wir haben bei diesen Gedankengängen bereits einen kleinen Sprung gemacht. Wir haben nicht mehr bloß von Fixsternsonnen ge-



Fig. 13.

Schema der Planeten-Bildung.

sprochen. Die Erde haben wir als Beispiel gebraucht. Mit ihr haben wir aber eine neue Stufe der Formbildungen erreicht: die Stufe des Planeten. Wir erinnern uns auf einmal, daß wir selber ja ein kleines System innerhalb unseres großen Fixsternsystems ganz genau kennen: unser Planetensystem. Wie ist der Fixstern Sonne zu diesen Planeten gekommen?

Dem deutschen Philosophen Kant muß das große Verdienst zugeschrieben werden, zuerst (1755) in seiner „Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ eine umfassende kosmogonische Hypothese aufgestellt zu haben, die in ihrer rein monistischen Durchführung noch heute die meisten Naturforscher vor einem engeren Spezialfall befriedigt: nämlich bei der Entstehung unseres Planetensystems. Laplace hat fast genau vierzig